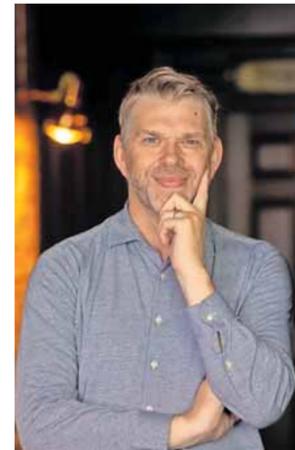




„Gesunder Hedonismus“: In einer der wenigen, noch authentischen Straßen Dublins hat Vaughan Yates seine Bar aufgemacht. Sie heißt so wie der maßgebliche Cocktail, den es dort gibt: „Jungfrau Maria“ ist ein Bloody Mary ohne Wodka.

FOTOS: VIRGIN MARY BAR



Total nüchtern

Mitten in der Brauereistadt Dublin hat Irlands erste alkoholfreie Bar eröffnet – ein gewagtes Experiment

VON EVELYN PSCHAK

Die Dubliner Capel Street nördlich des Flusses Liffey ist eine Straße mit vierstöckigen Ziegelhäusern, in deren Erdgeschossen sich Pubs und Werkzeugläden abwechseln, dazwischen findet man ein alteingesessenes Gitarrengeschäft, südostasiatische Restaurants, Tätowierer, eine hippe Kaffeerösterei und einen der letzten Pfandleiher der Stadt. Die Tageszeitung *Irish Independent* pries jüngst die Widerstandsfähigkeit der Capel Street gegen Kaufhausketten und Franchise-Unternehmen und umschrieb die schmale Straße als „dyed-in-the-wool Dublin“, als waschecht also. Ausgerechnet hier hat Vaughan Yates im vergangenen Mai The Virgin Mary eröffnet: die allererste alkoholfreie Bar Irlands.

Im Design unterscheidet sich das kleine Lokal des 52-Jährigen allerdings in nichts von den übrigen Trendadressen der Stadt: Die Holztäfelung in dunklem Grün, mit Tweed bespannte Barhocker, die Sammlung eleganter Flaschen und Cocktailshaker in den Regalen über dem Marmortresen – all das entspricht durchaus den gestalterischen Gesetzmäßigkeiten einer Bar. Das Publikum ist jung und weiblich. Am Stehtisch im Fenster zur Straße lachen fünf Barbesucherinnen aus vollem Hals, auch die Zweiersitzbänke in cognacfarbenen Leder sind ausschließlich von Frauen in angeregtem Gespräch besetzt. „Hörst du das?“, fragt Vaughan Yates vergnügt: „Das ist der Widerhall weiblicher Stimmen.“ Der gebürtige Engländer zählt die 30 Sitzplätze seines Ladens durch: „In der ganzen Bar gibt es nur drei Jungs“, sinniert

er. „Frauen sind progressiver im Erkennen neuer Wege, vielleicht, weil sie mehr mit sich im Reinen sind.“ Aber überhaupt gebe es heutzutage mehr Menschen, die bewusst wahrnehmen, was sie konsumieren, leitet der Barbesitzer zu einem seiner Gründe über, The Virgin Mary zu eröffnen: „Wir sind mehr auf Gesundheit und Wellness ausgerichtet, als wir es je waren. Ich nenne das gesunden Hedonismus.“

Diese neue Lust am Gesunden lässt sich aber nicht nur an den hier angebotenen Cocktails mit Ingredienzen wie Granatapfelmelasse oder schwarzem Kardamom festmachen. Oder daran, dass Barmanagerin Anna Walsh für den Signature Drink Virgin Mary, den Klassiker aller nicht-alkoholischen Cocktails, der ohne den Wodka eines Bloody Mary auskommt, jeden Morgen frische Tomaten entsaftet. Es gibt viele Faktoren, die auf eine ganze Bewegung hin zur neuen Partylaune ohne Alkohol deuten: Das alkoholfreie „Mindful Drinking Festival“ zog 2018 in London 15.000 Besucher an. In der britischen Hauptstadt eröffnete zudem eine Gastrogruppe die dritte Niederlassung von Redemption, in deren Restaurants ausschließlich alkoholfreie, aber elaboreierte Drinks zu den Gerichten angeboten werden. In Brooklyn, New York, lädt seit April die Getaway Bar zu alkoholfreien Getränken. Und auf der Website der nullprozentigen Listen Bar, die monatsweise in einer Bar in der Bleeker Street in Manhattan gastiert, läuft ein Crowdfunding, um Geld für eine eigene feste Adresse zusammenzukratzen. Mehr als 40.000 Dollar kamen bisher zusammen.

Nüchtern zu feiern, beziehungsweise die Feier der Nüchternheit – „sobriety“ im



Englischen – gerät zum neuen Statussymbol. Die Vielzahl an Facebook- und Instagramseiten wie „sober is sexy“, „hip sobriety“ oder „sober girl society“ zeigen, dass The Virgin Mary zum Zeitgeist passt. Man erwartet das neue Bargebaren wohl dennoch nicht ausgerechnet in Dublin, das bei Touristen eher mit 17 Destillieren und Brauereien sowie 750 Pubs punktet.

Der Barbesitzer möchte nicht missionieren. Er sieht einen Markt fürs alkoholfreie Feiern

Er habe den Plan für diese Bar auch für andere Städte durchgespielt, sagt Yates. Denn, so der Gastronom: „Menschen kommen nicht nach Dublin, um nicht zu trinken, sondern um zu trinken.“ Es gebe hier ein Alkoholproblem, erläutert er. Trotzdem sehe er einen Markt, sagt Yates und zielt die staatliche Wohltätigkeitsorganisation Alcohol Action Ireland, laut der immerhin ein Viertel aller erwachsenen Iren überhaupt keinen Alkohol trinkt. Selbst die Weltgesundheitsorganisation attestierte den Iren Besserung und kalkulierte den Alkoholverbrauch pro Kopf auf 11,15 Liter 2017, während 2005 noch 14,2 Liter puren Alkohols konsumiert worden seien. Dublin sieht Yates als ideales Versuchslabor: „Wenn wir es hier zum Laufen bringen, dann wird es überall funktionieren.“

Der Briten möchte auch nicht missionieren: „Mein Zielpublikum sind Leute, die keinen Alkohol trinken wollen. Sei es nun für eine Stunde oder für ein ganzes Leben.“ Damit unterscheidet sich seine Bar von den didaktisch auf Mäßigung ausge-



richteten Angeboten in der Tradition der Temperenzler-Bars. Letztere wurden im 19. Jahrhundert als Maßnahme der Abstinenzbewegung gegründet und finanziell unterstützt von Institutionen, die sich dem Kampf gegen die Alkoholsucht verschrieben hatten. Nein, The Virgin Mary sei ausschließlich von ihm selbst finanziert, versichert Yates. Und während die Temperance Bars einst dafür sorgten, dass die Zecher am nächsten Morgen nicht volltrunken zur Arbeit erschienen, würden seine Gäste eher den morgendlichen Yoga-Kurs in aller Frische besuchen wollen.

Eine Frau, die sich ihm als den Anonymen Alkoholikern zugehörig zu erkennen gab, habe ihm erzählt, dass sie Bars seit Jahren meide. „Aber bei uns konnte sie mit ihrer Tochter wieder einen Abend in entspannter Atmosphäre verbringen“, sagt Yates. „Wir sind hier keine Bar, in der man auf Tische springt. Und wir müssen die Musik höchstens mal etwas aufdrehen, weil die Leute sich hier so laut unterhalten“, fasst er einen Abend im The Virgin Mary zusammen. Er habe die Bar aber auch eröffnet, um eigene Drinks auf ihre mögliche Kommerzialisierung zu testen: „Es gibt so viele schlechte Produkte, die zwar eine schöne Verpackung und ein tolles Konzept haben, bei denen man aber wirklich vermuten muss, dass sie keiner probiert hat, bevor sie die Fabrik verlassen.“ Er schüttelt den Kopf: „Die spüle ich einfach den Abfluss runter, denn dahin gehören sie.“

Vaughan Yates arbeitet schon lange in der Getränkeindustrie. Eigentlich gestaltet der Designer den Parcours von Besu-

cherzentren großer Destillieren, etwa für die Gin-Brennerei von Bombay Sapphire in der englischen Grafschaft Hampshire. Bei seiner Arbeit sei ihm aufgefallen, wie viele große Getränkeunternehmen begannen, in die anti-alkoholische Nische zu investieren. Jetzt will er selbst Produkte entwickeln und im The Virgin Mary kredenzen. Das Team arbeitet dafür mit einem Labor in London zusammen. Zunächst soll ein „Love Tonic“ entwickelt werden: „Wer dieses Liebeselixier trinkt, verliebt sich in sein Gegenüber“, meint er zwinkernd.

Derzeit kann man zwar noch keinen Love Tonic, aber dafür einige andere Kreationen von Barfrau Anna Walsh testen. Sie sorgt dafür, dass die Cocktails im The Virgin Mary großteils vegan sind und ohne raffinierten Zucker auskommen. Am häufigsten serviert die 39-Jährige derzeit einen kalt gebrühten, mit Stickstoffgas aufgemischten Kaffee, der cremig und schäumend aus der Zapfanlage schießt und den sie mit dem alkoholfreien Stout einer Amsterdamer Brauerei kombiniert.

Bei diesem Guinness bleibt kein Rausch zurück, aber doch der weiße Oberlippenbart, den man vom Besuch konventioneller Pubs gut kennt. „So hat Anna Walsh, ein irisches Mädchen aus Cork, ein nicht-alkoholisches Guinness erfunden“, sagt Vaughan Yates und sieht dabei ziemlich zufrieden aus. „Stell dir das mal vor.“

The Virgin Mary Bar, 54 Capel St., North City, Dublin, D01 C9K2, Irland, www.thevirginmarybar.com; dienstags bis donnerstags 17 bis 23 Uhr, freitags und samstags 16 bis 23 Uhr, sonntags 14 bis 21 Uhr, montags geschlossen.

WELTWEIT

Pläne für Fahrten im Golf

Der Konflikt am Persischen Golf wird von Kreuzfahrtreedereien in Deutschland mit Sorge verfolgt. Die Lage werde permanent von internen und externen Experten beobachtet, teilte die Kreuzfahrtreederei Aida Cruises aus Rostock mit. „Auf Basis dieser Analysen entscheiden wir für jede einzelne Reise, ob zusätzliche Maßnahmen oder Änderungen im Reiseverlauf eingeleitet werden“, sagte eine Sprecherin. Hapag-Lloyd-Cruises stehe im Austausch mit offiziellen Stellen und Partnern in der Region und beobachte die Situation für die zum Ende des Jahres geplanten Reisen dorthin, so eine Sprecherin. Auf den kurzfristig anstehenden Reisen sehe die Routenplanung die Straße von Hormus zwischen Iran und Oman ohnehin nicht vor. Die anstehenden Reisen in die Region im Winter seien gut gebucht. Auch bei Tui Cruises stehen im Herbst und Winter Kreuzfahrten mit Stopp in Dubai sowie Rundreisen im Persischen Golf auf dem Programm. „Sollte sich die Sicherheitslage dann als kritisch erweisen, werden wir im Hinblick auf die Sicherheit von Gästen und Besatzung kurzfristig darauf reagieren“, teilte eine Sprecherin mit. Großbritannien hat nach der Festsetzung eines britischen Tankers durch den Iran in der Straße von Hormus eine europäische Seeschutzmission in der Region angeregt. **DPA**

Viel los in Yellowstone

Seit einigen Jahren schießen die Besucherzahlen vieler Nationalparks in den USA steil in die Höhe, auch im Yellowstone. Seit 2015 wurden hier jedes Jahr mehr als vier Millionen Gäste gezählt. Eine Marke, die der Park zuvor niemals erreicht hatte. Er ist nun einer der fünf meistbesuchten Nationalparks in den USA. Der wachsende Touristenansturm auf Tiere und Geysire hat bisher nicht dazu geführt, dass der National Park Service (NPS) den Zugang zum Park erschwert. Einstweilen versucht man, die Touristenströme mit Empfehlungen zu steuern, etwa anstatt nur mit dem Auto im Stau von einem Geysir zum anderen zu fahren, Wanderungen zu unternehmen. Sollten die Besucherzahlen weiter steigen, schließt die Behörde aber nicht aus, mit Shuttlebussen und Zeitfenstern für Touristen an vielbesuchten Stellen gegenzusteuern. **DPA**

Komodo ohne Touristen

Die für ihre Warane bekannte indonesische Insel Komodo soll voraussichtlich ab Januar 2020 für Touristen geschlossen werden, mindestens für ein Jahr, möglicherweise für zwei Jahre. Wie die *Jakarta Post* berichtet, will die Tourismusbehörde der Provinz Ost-Nusa-Tenggara mit dem Schritt der Heimat von über 5000 Waranen eine Erholung ermöglichen. Zuletzt kamen bis zu 10.000 Besucher jährlich. Die Regierung bestätigte den Medienbericht nicht; das indonesische Tourismusministerium teilte mit, dass eine Entscheidung erst Ende des Jahres fallen werde.

Die Behörden beklagen schon länger Auswüchse des Tourismus auf der Insel. So seien Zigaretten achtlos weggeworfen worden, was einen Waldbrand ausgelöst habe. Auch seien Warane gestohlen worden. Die Regierung will nun mehrere Millionen Euro in ein Schutzprogramm investieren. Das Programm sieht unter anderem die zeitweise Umsiedlung der Lokalbevölkerung vor, was zu Protesten in der Region führt. Die Menschen befürchten, ihre Heimat zu verlieren – obwohl sie viel für den Erhalt der Insel beigetragen hätten. Der Komodo-Nationalpark umfasst die Inseln Komodo, Rinca und Padar sowie zahlreiche kleinere Inseln. 1991 wurde der Komodo-Nationalpark als Unesco-Weltnaturerbe anerkannt. Rinca und Padar sollen weiterhin besucht werden dürfen. **sz**

Österreich

Vom RELAX GUIDE mehrfach prämiertes Wellnessbereich auf über 4.000m²!

mein ALMHOF Urlaub im DREILÄNDERECK Tirol II Südtirol II Engadin Österreich II Italien II Schweiz

★★★★ SUPERIOR

Hier oben bei uns, auf 1.400m, im sonnenverwöhnten Nauders am Reschenpass, wo 3 Länder, 3 Mentalitäten und 3 Kulturen aufeinandertreffen, können Sie #meinbergssommer dreimal intensiver erleben!

BERGERLEBNIS II WELLNESS II GENUSS

mein TOPANGEBOT vom 18.08. - 15.09.2019

3 Tage (Do. bis So.) ab 370,- p.P. inkl. 20-Euro-Gutschein pro Vollzahler
4 Tage (So. bis Do.) ab 470,- p.P. inkl. 20-Euro-Gutschein pro Vollzahler
7 Tage (Anreise frei) ab 840,- p.P. inkl. 20-Euro-Gutschein pro Vollzahler

Entdecke Ferienhäuser-loveliguria.eu

Spanien

Costa Brava, von Privat, ruhige FeWo. am Meer in 2-Fam.-Hs., 2 1/2 Schlafz., August frei, € 100,-/Tag, ☎ 0034/972380741 AB

Last Minute: Villavistaverde.info

Südtirol/Dolomiten

Sonnenburg

Kurzentschlössen Südtirol Pension und Appartements* I-39017 Schenna bei Meran www.petaunerhof.com ☎ 0039 0473 946011 Günstige Pauschalwochen!**

Für Kinder übernehmen wir Verantwortung

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Waldenburg

Margarete-Gutöhlein-Str. 21 74638 Waldenburg Telefon 07942-9 18 00 www.albert-schweitzer-kinderdorf.de info@albert-schweitzer-kinderdorf.de

Erleben Sie herrliche Urlaubstage an einem der schönsten Plätze Südtirols.

Genießen Sie unsere feine Südtiroler Küche, die wunderbaren Klostergärten und das einzigartige Sonnenburg-SPA.

Viele attraktive Angebote, geführte Wanderwochen und Vorteilspakete mit geschenkten Tagen finden Sie unter www.sonnenburg.com

Frankreich

Côte d'Azur Provence Vence, Individ. Fewos mit Pool, nutzen Sie die Last Minute Angebote f. den Sommer www.villa-vivendi-vence.com

Allgäu/Bayr. Schwaben

Biohotel Eggenberger

BergSeenSucht...

Panorama-Blick & Bio-Genießer-Küche
Garten-SPA mit Natur-Pool
Hallenbad und (Außen-)Saunen
3 Tage Verwöhn-Wellness ab €455 p.P.
Wander-/Rad-Vergnügen ab €422 p.P.
Sommer-Special mit Extras

Biohotel Eggenberger ****
EGGENBERGER OHG - Enzensbergstr. 5
87629 Füssen - Hopfen am See / Allgäu
Tel. 083 62-9103-0 - www.eggenberger.de

Ostbayerischer Wald

Last Minute 3*Hotel-Magdalenenhof GbR in Zwiesel am großen Arber, Arhornweg 17, 7 Tage mit UFu.HP nachm. Kaffee und Kuchen frei inkl. Hallenbad u. Sauna ab € 299,00, www.hotel-magdalenenhof.de

Nordsee

Nähe St. Peter-Ording, schöne Fewo's auf Bauernhof ☎ 04862-103009, www.carstens-vollerwiek.de

Wohin auch immer.

Mit dem Reisemarkt der Süddeutschen Zeitung.

Spezial: Caravan Salon Düsseldorf

Themen

Boom ohne Ende? Seit Jahren eilt die Branche von Absatzrekord zu Absatzrekord, Camping hat sich als Urlaubsform in breiten Kreisen etabliert, eine Trendwende ist nicht in Sicht. Was macht den Urlaub im Wohnmobil und im Campinganhangern so attraktiv? Und wie wird sich die Branche in Zukunft entwickeln?

Die neue Vielfalt der Basisfahrzeuge: Über viele Jahre und Jahrzehnte dominierte Fiat mit seinem robusten Transporter Ducato den Markt für Reisemobile, ebenso die Schwestermodelle von Citroen und Peugeot. Doch mit dem neuen Mercedes Sprinter und dem neuen Crafter von VW, um nur zwei Beispiele zu nennen, wollen nun Konkurrenten Marktanteile im Campingsegment erobern.

Kochen beim Camping: Es muss nicht immer die Ravioli aus der Dose sein, auch in einer Camper-Küche im Zelt oder im Fahrzeug lassen sich leckere Speisen zubereiten. Was zeichnet die besten Rezepte aus? Welche Utensilien braucht man? Und welche Tipps geben Promi-Köche für das Zubereiten der Speisen unterwegs?

Termine

Ercheinungstermin: 30. August 2019
Anzeigenschluss: 14. August 2019
(Änderungen vorbehalten)

Kontakt

Süddeutsche Zeitung
Anzeigenverkauf Sonderthemen
Telefon (089) 21 83-5 83
Telefax (089) 21 83-82 16
sonderthemen@sz.de
www.sz-sonderthemen.de

Seien Sie anspruchsvoll.
Süddeutsche Zeitung